

GOOD TIMES, Ausgabe 86, Februar/März 2007

VARIOUS ARTISTS
SILVER MONK TIME –
A TRIBUTE TO THE MONKS

Die Monks wurden Mitte der 60er Jahre vorschnell als Gimmick abgetan. Der Dokumentarfilm „Monks – The Transatlantic Feedback“, der 2007 in Programmkinos und auf 3sat zu sehen sein wird und mit dem dieser Tributsampler erscheint, leistet einiges an Ehrenrettung. Die von amerikanischen GIs im hessischen Gelnhausen gegründete Band mit dem optischen Erscheinungsbild von Mönchen (Tonsuren im Haar, schwarze Roben, Galgenstricke um den Hals) war viel eher ein Kunstprodukt, das seiner Zeit voraus war. Als die Monks im Juli 1966 erstmals im „Beat-Club“ auftraten, bearbeiteten sie zu viert eine auf dem Boden liegende, rückkoppelnde Gitarre. Ein ungeheurer Krach, der The Who auffing und Jimi Hendrix vorwegnahm. Schade, dass es bei dem „schwarzen Album“ BLACK MONK TIME blieb. Das Nachfolgewerk sollte den Titel SILVER MONK TIME tragen – es erscheint nun in Form dieses Tributes. Die Monks gelten als Vorreiter von Krautrock, Punk und Industrial. Dementsprechend erweisen ihnen auf dieser Doppel-CD Bands wie Faust, Fehlfarben oder The Fall die Ehre. Die Monks selbst, die für einige wenige Konzerte eine Reunion hatten, mischen auch mit. Sie spielen die Musik des legendären Afri-Cola-Werbepots aus den 60ern, für die sie ursprünglich geplant waren. Bei zwei Titeln wirkt Monks-Sänger Gary Burger mit; in seiner Zusammenarbeit mit Alec Empire übersetzt er die Vietnamkrieg-Anklage „Black Monk Time“ in die heutige Situation im Irak. Die Monks waren Dekonstruktivisten – auf diesem Tribut erleben sie eine liebevolle Rekonstruktion. (play loud/Broken Silence, 14/50:25, 15/57:50) frs